

Routine der Reiter im Sattel gibt ihnen viel Freiheit für karnevalistisches Tun. Und nun folgen die Greensberger mit einer Reitergruppe von etwa 15 berittenen Amerikanern und damit ist die Überleitung zu den großen Traditionsgesellschaften gebildet. Die erste berittene Kapelle stellen die Altstädter, deren Offizierscorps ebenfalls im Sattel von 15 Pferden sitzt. Und jetzt erscheint das "Reiterregiment der Ehrengarde!" Zunächst eine sehr große berittene Kapelle von etwa 19 Pferden, so dann zwei Reitergruppen mit zusammen etwa 30 berittenen Ehrengardisten und schließlich wieder ein Fanfarenzug zu Pferde, der sicher 16 Pferdeköpfe stark ist. Wenn wir uns nicht verzählen, so präsentiert die Ehrengarde insgesamt etwa 70 Pferde und stellt damit nicht nur die stärkste Gruppe, sondern auch eine, die hinsichtlich reitlicher Disziplin und Aufmachung uns begeistert: einheitliche Schmuckhalfter und Vorderzeug für alle Pferde, tadellos saubere Schabraken, fachmännisch bandagiert und eingeflochten, diszipliniert und souverän vorgestellt und somit eine echte Werbung für die Reiterei. Die Reitergruppe der nachfolgenden Prinzengarde ist etwa 12 Reiter stark, ihr folgt wieder ein berittener Fanfarenzug von etwa 15 Reitern, die vor dem Prinzenwagen herzieht. Das Ganze aufgelockert durch 4 Kutschen in Vierer-Schimmelanspannung. Selbst der Prinz will nicht auf die Pferde verzichten, vier überdimensionale Pappschimmel verleihen ihm den Glanz eines echten Märchenprinzen.

Man kann sich den Rosenmontagszug ohne Pferde überhaupt nicht mehr vorstellen. Die Pferde in dieser großen Zahl sind so selbstverständlich, so wenig exklusiv und so völlig einbezogen in das große Volksfest, daß wir ohne Übertreibung von einem "Reiterzug" sprechen können. Es wundert nicht wenn man erfährt, daß fast alle Kölner Reitervereine engste Verbindungen zu Kölner Karnevalsgesellschaften unterhalten. Über die "Rosenmontagsreiterei" sind schon viele Jecke zu echten Reitern geworden und gar mancher nach dem Kriege zugewanderte "Pimmock" ist über die Reiterei zum Karneval gekommen und heute echter Kölscher Jeck. Böse Zungen behaupten sogar, daß mehrere Karnevalsgesellschaften die Reitervereine systematisch unterwandern, um so an genügend Pferde für den Rosenmontagszug zu kommen. Viele Pferde kommen aus weiten Entfernungen, so z. B. aus Oldenburg und Schleswig-Holstein oder aus dem benachbarten Holland.

Wenn wir immer wieder behauptet haben, daß Köln eine Reiterstadt ist, so braucht es keines weiteren Beweises mehr als den Rosenmontagszug. Wer dann immer noch behauptet, der Pferdesport in Köln habe etwas vom "Herrenreitertum" oder von "Exklusivität" an sich, der hat wirklich keine Ahnung von den Zusammenhängen. Die Liebe zum Pferd, die Lust am Reiten geht wie der Spaß am Karneval quer durch alle Gesellschaftsschichten hindurch. Beides zusammen erzeugt einen neuen, sehr sympathischen Typus der Gattung Mensch: den "Pädsjecken", der den Rosenmontagszug in Köln erst zu dem macht, was er ist: "das Schaufenster rheinischer Lebensfreude!"

R. H.



Die I.G. meldet:

Fragen der Sozialversicherung bei Gestüten und Reitställen.

Auf Grund des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes und einigen inzwischen ergangenen höchstsozial-Gerichtsentscheidungen gehören Gestüte und Reitställe in den Bereich der landwirtschaftlichen Unfallversicherung und die Inhaber unter Umständen auch zur landwirtschaftlichen Altersklasse, vielleicht damit auch in die landwirtschaftliche Krankenkasse.

Auf Grund der bestehenden Gesetze ist jeder betroffene Unternehmer verpflichtet, sich bei dem zuständigen Versicherungsträger anzumelden. Die Anmeldepflicht ist an Fristen gebunden; sie kann durch Ordnungsstrafen erzwungen werden.

Mit der Mitgliedschaft ist einmal die Zahlung von Beiträgen verbunden: die Höhe richtet sich nach den Bestimmungen der Satzungen des betreffenden Sozialversicherungsträgers oder aber sie sind durch Bundesgesetz einheitlich festgelegt.

An Pflichten hat der Unternehmer außer der vorangehenden Anmeldung und Beitragsleistung jede Änderung, die für die Beitragsleistung oder -Bemessung von Bedeutung ist, anzuzeigen und die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten.

An Leistungen gewähren die Träger offene oder geschlossene Heilbehandlung, Renten, orthopädische Hilfsmittel, Rehabilitation, Betriebs- und Haushaltshilfe, Vorsorgeuntersuchungen, Altersgeld, Arzneien, Familienhilfe, Sterbegeld, kurz alle Leistungen, wie sie in den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung vorgesehen sind und noch darüber hinaus.

Es ist daher jedem Gestüt, Renn- und Reitstall

Josef Wester

Schlosserei · Hufbeschlag

Ich empfehle mich als **Hufbeschlag-Schmied**

Prüfungszeugnis der Lehrschmiede Münster gewährleistet einwandfreie und fachgerechte Arbeit.

5064 Rambrücken-Steeg, b. Rösrath
Fernsprecher Amt Hoffnungsthal 0 22 05 / 39 77

